

LESERBRIEFE

Schule 4.0

Die Ankündigungen der Frau BMfU Hammerschmid: <http://orf.at/stories/2376304/2376305/> bzgl. „Schule 4.0“ sind ziemlich abstrus. Wir haben doch noch nicht einmal „Schule 2.0“ erreicht. Natürlich muss Aufklärung im Umgang mit den Social Media trainiert, muss darüber informiert werden. Aber ob sich dadurch Hasspostings und ähnliche Grausigkeiten tatsächlich eindämmen oder gar unterbinden lassen, steht auf einem anderen Blatt! Wo bleibt die Kompetenzschulung für einen kollegialen und friedfertigen Umgang mit den Menschen?

Jeder Schülerin/jedem Schüler nach der VS-Ausbildung ein Tablet und nach der Unterstufe ein Laptop? Dafür reichen die ministeriellen Ressourcen? Frau BMfU Hammerschmid sollte vorher kalkulieren und ihre Budgetmittel für solche „Extratouren“ durchforsten.

Peter E. Drechsler,
Bregenz

Umlegung Landesgrünzone Blumenegg

Allen fast 30 betroffenen Grundbesitzern, die zur Umlegung der Landesgrünzone Blumenegg ihre Stellungnahme abgegeben haben, darf ich auf diesem Wege mitteilen, dass die Grünzone wie geplant umgelegt wird. Seitens des Landes werden sie zu ihrer Stellungnahme nicht mehr kontaktiert, es ist anscheinend nicht notwendig, betroffene Grundeigentümer darüber zu informieren. Als Umlagezahler der Landwirtschaftskammer und ÖVP-Wähler möchte ich mich ganz herzlich für die nicht vorhandene Unterstützung seitens einer Interessensvertretung und des Hr. Landesrates Schwärzler bedanken. Ein kleiner Tipp meinerseits: Vielleicht nicht für Medienkampagnen gegen den Bodenverbrauch so viel Geld ausgeben, wenn im Anlassfall dann eh nichts dagegen getan wird. Es hat sich hier wieder einmal gezeigt, dass Arbeitsplätze und daraus

resultierende Mehreinnahmen an Kommunalsteuern mehr wiegen, als der Erhalt von bestem ackerfähigem Grünland in der Region.

Wichtig ist, dass Flächen, die ohnehin durch das Biotopinventar des Landes Vorarlberg schon einem Schutz unterliegen, jetzt zusätzlich noch den Schutz der Landesgrünzone genießen – doppelt genäh hält eben besser. Flächen des Landes und der Gemeinde Bludesch wurden vorsorglich nicht in die neue Landesgrünzone eingegliedert, stattdessen begnügt man sich mit fast 40 ha Fläche von privaten Eigentümern, ohne sie zu fragen!

Der Initiative in Weiler wünsche ich alles Gute und viel Erfolg, vielleicht schaffen sie es mit ihrem Engagement, endlich einmal Exempel zu situieren. Fakt ist: Für Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze, Wohlstand und Kommunalsteuereinnahmen wird Grund und Boden nach Belieben geopfert – spätere Generationen werden es uns einmal danken!

Martin Konzett, Bludesch

Wie der Ölz nach Weiler kam

Ein paar alteingesessene Weiler bei einem Hock im Jahre 2012:

A.: I hon ghört, dr Ölz suacht an Boda für a neus Werk: 45.000 m².
B.: Des ischt jo grösser als dr Messepark samt Parkplätz!
C.: Odr 100 Bauplätz!
A.: Des tät doch ideal untr üsr Industriegebiat passa.
B.: Stopp! Des ghört dr Landwirtschaft.
A.: Des lomr einfach umwidma und schwups hämr a paar Millionäre.
B.: Aber denn bruchts Ersatzflächa.
C.: Abr i find fascht ka geeignete Flächana.
A.: Mit guatam Willa kriaga mar oa Driattel zemma.
B.: Hanglaga, Böda mittas im Dorf – der Vergleich hinkt.
A.: So a Beurteilig ischt Asichtssach.
C.: Argumente hätt der Ölz jo gnuag: 300 neue Arbatsplätz!
A.: Und der Gmoand an hufa Kommunalschtür!
B.: Reachne amol noch. Dia Stür macht i villicht 50 Joar sövel us, was üsere uf an Klatsch kassiera tätn.
C.: Wenns denn der Betrieb noch git und des ohne Robotr.
A.: Pscht!!

B.: Und wenn Gmoand dia Böda zerscht zum doppelta Preis vo bestem Ackerland kofen und danoch am Ölz als Induschtriegrund verkofan. Do wär Wiler uf übr Nacht schuldafrei.
A.: Mir sind Gmoand und mir wend des net!
C.: Do würn abr Bsitzr vo da zruckgwidmata Ersatzflächana ka Gaudi ha.
B.: In a paar Joar ischt Gras drübr gwachsa und den widma mr des wiedr um. Irgendwo müasan die Junga jo no baua können.
C.: Und Anrainer: d'Wiler, Klusner, d'Röthner?
B.: Dia hond nüt zum Sägal
A.: Also denn, auf geht's! Mir bearbeiten d'Wiler und d'r Ölz dia vom Land.

Helmut Fritsche,
Satteins

LESERFORUM

Bitte schreiben Sie an:
NEUE-Leserforum
Gutenbergstraße 1
6858 Schwarzach
oder per E-Mail an
leserforum@neue.at

Bitte nicht länger als 15 Zeilen!
Sonst muss die Redaktion kürzen.

